

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 36 (1979)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wir haben für Sie gelesen...

Hahmann, Heinz; Steiner, Hartwin; Steiner, Inge. **Sportspiele spielen lernen.** Lernen im Sportunterricht der Primarschule, Teil I. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 100 Seiten. – DM 16.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 130.

Die vorliegende Konzeption ist ein Arbeitsbuch für die Hand des Sportlehrers im Bereich der Primarschule. Sie versucht eine Brücke zu schlagen zwischen den unterrichtstheoretischen Konzeptionen der Curriculumforschung und deren Verwirklichung in der Schulpraxis. Ebenso deutlich soll gezeigt werden, dass Sportunterricht in der Primarschule mehr bedeutet als «ziellooses Tun», Ausgleich zu Sitzzwang usw. Vielmehr haben die Kinder auch auf dieser Stufe nach unserer Auffassung ein Recht darauf, im Sportunterricht Lernerfahrungen sowohl im psychomotorischen, als auch im kognitiven, im affektiven und sozialen Bereich zu machen. Dazu ist eine konsequente Lernplanung bezüglich Lernzielen, Inhalten und Methoden nötig.

Gerade für den Lernbereich der Sportspiele schien uns eine derartige Lernplanung zu fehlen. Deshalb haben wir in Anlehnung an das «Lernzielorientierte Didaktikmodell» Unterrichtseinheiten für diesen Bereich erarbeitet und sie auf ihre praktische Durchführbarkeit in Unterrichtsversuchen an Wormser und Braunschweiger Grundschulen erprobt.

Das Ergebnis ist die hier vorliegende Konzeption, die auf dem Grundgedanken beruht, dass «Sportspiele – spielen lernen» nur auf der Basis spielerischer Tätigkeiten vollzogen werden kann. Im Mittelpunkt sehen die sogenannten «Kleinen Spiele», die Verhaltensweisen erkennen lassen, die sowohl Strukturen echter kindlicher Spiele in der Gegenwart enthalten, als auch auf seine zukünftige Spielwelt hinzielen. Im Vordergrund steht das Spielen miteinander, während technische und taktische Elemente nur eine ergänzende Funktion haben.

Voraussetzung dazu ist die Reduzierung der Struktur «Grosser Sportspiele» auf ihre einfachsten Grundformen (Elementarisierung) um von hier aus über verschiedene Lernziele, Teil-

lernziele und Lernschriften eine möglichst zielgerichtete und altersgemässe Planung des Unterrichts zu erreichen.

Wir meinen, dass damit dem Lehrer, der in der Primarstufe Sportunterricht erteilt, ein Instrument an die Hand gegeben wird, mit dem er im frühesten Schulalter beginnend einen langfristigen auf die «Grossen Sportspiele» hin angelegten Plan für spieltechnische Verhaltensweisen aufbauen kann.

Maier, Sepp.

Meine Torwartschule. Tips und Tricks des Nationaltorwarts. (Titel der Originalausgabe: Artist der Nation.) München, Heyne, 1979. – 139 Seiten, Abbildungen.

In seinem Torwartkurs zeigt Sepp Maier allen Fussballbegeisterten die Techniken und Tricks, die ein erfolgreicher Torhüter im modernen Fussball beherrschen muss. Und wer könnte mit einem grösseren Schatz an Erfahrungen aufwarten?

Im Alter von 6 Jahren schon jagte er dem Leder nach, mit 8 trug er den Dress des TSV Haar, mit 15 stand er im Bayern-Tor, mit 19 wurde er Profi. 1966 holte ihn der Bundestrainer in die Nationalmannschaft, seither hat er in mehr als 80 Länderspielen als Torhüter seinen Mann gestanden und zum weltweiten Erfolg des deutschen Fussballs beigetragen.

Birod, Manfred.

Judokurs. Training, Technik, Taktik. Reinbeck, Rowohlt Taschenbuch, 1979. – 170 Seiten, Abbildungen, illustriert.

Judo ist eine vielseitige Zweikampfsportart mit hohem Freizeitwert. Dabei zeichnen Selbstbeherrschung, Konzentration, Beharrlichkeit und blitzschnelles Reaktionsvermögen den erfolgreichen Judoka aus. Doch der Anfänger hat oft mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die ihm den Zugang zu einem bewusst erlebten und freudvollen Judo versperren. Das hier vorliegende Buch geht über die traditionellen Beschreibungen der Judo-Technik hinaus, indem es über programmierte Lernschritte eine ausbaufähige technisch-taktische Grundlage schafft. Mit Hilfe einer methodisch auf den Anfänger abgestellten Auswahl der Techniken und Übungsformen kann sich dieser bereits nach kurzer Zeit ein solides Basiskönnen aneignen. Zahlreiche Kontrollfragen, Fotos und Diagramme stellen sicher, dass die behandelten Fertigkeiten bewusst gelernt werden, um möglichst schnell als aktiver Bestandteil des Handlungsrepertoires verfügbar zu sein. Dem Fortgeschrittenen werden «Vertiefungskurse» mit weiteren Handlungsmustern angeboten, die sich mit häufigen Kampfsituationen befassen. An Trainer und Übungsleiter wenden sich ausgewählte Konditionsprogramme und Stundenbilder, die helfen sollen, ihren Judo-Unterricht abwechslungsreich zu gestalten.

Wilke, Kurt; Fastrich, Erika.

Anfängerschwimmen. Training, Technik, Taktik. Reinbeck, Rowohlt Taschenbuch, 1979. – 188 Seiten, Abbildungen, illustriert.

Schwimmen gehört zu den beliebtesten Formen sportlicher Betätigung. Ob jung oder alt, niemand braucht in seiner Freizeit auf diesen gesunden Ausgleichssport zu verzichten. An diejenigen, die die Wirkungen des Wassers und des Schwimmens erstmals am eigenen Körper erfahren wollen, richtet sich das vorliegende Buch. Zentral steht die Grundsatzmethodik der Wassergewöhnung und Wasserbewältigung sowie der Aneignung der Schwimmbewegungen. Zahlreiche Übungsbeispiele in Wort und Bild bieten dem Schwimmlehrer wie dem Schwimmerschüler Lehr- und Lernhilfen für den Selbstunterricht. Dabei lässt sich die Grundsatzmethodik übertragen auf unterschiedliche Schwimmerschüler, auf Schüler verschiedenen Alters – also auch Erwachsene – und auf Behinderte. Über den Anfängerschwimmunterricht hinaus verweisen die Lernziele auf Wege zur selbständigen Fortbildung.

Rieder, Ulrike

Voltigieren. Vom Anfänger zum Köhner. München-Bern-Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1979. – 183 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 29.–.

Voltigieren entwickelt sich zu einem immer beliebteren Freizeitsport für Jugendliche. Wohl deshalb, weil sich immer mehr Kinder zum Pferd hingezogen fühlen und Voltigieren die intensivste Form ist, mit dem Reitsport zu beginnen. Denn diese Sportart erfordert Einfühlen und Anpassen an die Bewegung und den Rhythmus des Pferdes, Gemeinsinn und Zusammenarbeit des Teams, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Rücksicht. Damit fördert Voltigieren nicht nur die sportliche, sondern auch die menschliche Entwicklung des Jugendlichen.

Bisher fehlte ein Lehrbuch, welches das gesamte Gebiet des Voltigiersports methodisch erklärt und umfassend darstellt. Dabei muss sich jeder Pferdefreund, bevor und während er diese Sportart betreibt, nicht nur mit der Praxis, sondern auch mit der Theorie auseinandersetzen: Diese Lücke schliesst das vorliegende Buch, das sich nicht nur an die Verantwortlichen in den Vereinen wendet, sondern vor allem auch an die Voltigierer selbst und deren Eltern, an die Ausbilder und Richter.

Der vorliegende Band ist ein umfassendes Praxis- und Lehrbuch, mit vielen informativen Fotos und Zeichnungen. Jeder Voltigierer, vom Anfänger bis zum Köhner, wird in diesem Buch Anregungen und Tips finden. Die korrekte Ausführung und der Aufbau der einzelnen Übungsformen werden ausführlich erklärt in der bekannten Konzeption der Serie «blv sport».

Neuerwerbungen unserer Bibliothek-Mediothek

796.1/3 Spiele

Albrecht, P.; Klein, H.P. Fussball. Sport Sekundarstufe II. Düsseldorf, Bagel, 1978. – 8°. 79 S. Abb. Fr. 9.80. 71.800³⁹

Brüsch, S. Die ersten 15 Lektionen eines Basketballspielers. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 148 S. Abb. 71.840^{20q}

Conquet, P. Contribution à l'étude technique du rugby. Paris, Vigot, 1964. – 8°. 203 p. fig. ill. – Fr. 10.60. 71.1028

Dépraz, R. Les fondamentaux du basketball en images. Trav. dipl. EFGS. Macolin, EFGS, 1979. – 4°. 17 p. 71.840^{24q}

Eder, H. Normal hätte ich nie verloren. Aufzeichnung eines Tennisspieler. Stuttgart, Kopf, 1979. – 8°. 94 S. ill. – Fr. 14.80. 08.638

Europäische Fussballunion. 25 Jahre UEFA. Bern, UEFA, 1979. – 4°. 283 S. ill. 71.1026 q

Fussball und Folter. Argentinien '78. Reinbek, Rowohlt, 1978. – 8°. 126 S. ill. – Fr. 4.80. 03.1336

Hahmann, H.; Steiner, H.; Steiner, I. Sportspiele spielend lernen. Lernen im Sportunterricht der Pirmarstufe, Teil I. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 8°. 100 S. Abb. 71.800³⁷

Jud, M.; Niedermann, U. Handball. Programm zur Einführung in die Grundelemente der Handballtechnik. Dipl. Arb. ETHZ. Zürich, ETHZ, 1979. – 4°. 100+168 S. Beil. Abb. Tab. – Fr. 20.–. 71.1032 q

Kneuss, B. Analyse du tennis masculin et féminin Wimbledon 1978. Trav. dipl. EFGS. Macolin, EFGS, 1979. – 4°. 117 p. ill. Tab. 71.840^{21q}

Küffer, P. Fussballverletzungen. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 34 S. Abb. 06.880^{10q}

Lindner, R.; Breuer, H.Th. Sind doch nicht alles Beckenbauers. Zur Sozialgeschichte des Fussballs im Ruhrgebiet. Frankfurt/M., Syndikat, 1978. – 8°. 164 S. Abb. 71.1030

Löscher, A. Kleine Spiele für viele. Berlin, Sportverlag, 1979. – 8°. 96 S. Abb. – DM 4.50. 71.800³⁸

Mühlethaler, U.; Rätz, P. Handball-ABC. Illustrierte Lehrschrift zur Einführung in das Handballspiel. Basel, IHF, 1977. – 4°. 60 S. Abb. 71.840^{26q}

Pittet, R. 75 ans d'histoires du football vaudois. Lausanne, Tribune-Le Matin, 1979. – 8°. 132 p. ill. – Fr. 29.70. 71.1031

Tedeschi, C. Il movimento calcistico giovanile nel canton Ticino. Lav. dipl. SFGS. Macolin, SFGS, 1979. – 4°. fig. tab. 71.840^{22q}

Übungsformen für die Sportspiele. Eine Übungssammlung für Basketball, Fussball, Handball, Volleyball sowie vorbereitende Spiele. Berlin, Sportverlag, 1979. – 8°. 392 S. Abb. – DM 12.80. 71.1029

Wade, A. The F.A. Guide to Training and Coaching. London, Heinemann, 1979. – 8°. 260 p. fig. ill. – Fr. 22.50. 71.292

Film:

La balle au panier. Paris, Tracol-Film, 1977. – 123 m, 16 mm, 11', français, color. F 712.6

Videokassetten:

Hallenhandball-C-Weltmeisterschaft 1978. Zürich, SRG, 1978. – 55', deutsch, color. V 71.55

Handball-B-Weltmeisterschaft 1979 in Spanien. Magglingen, ETS, AV-Produktion, 1979. – 30', deutsch, color. V 71.56

Segelfliegen – Hornussen. – *EKG-Untersuchungen* an Rennpferden. Zürich, SRG, Sport '76, 1976. – 45', deutsch, color. V 78.4

796.41 Turnen und Gymnastik

Carrasco, R. Gymnastique. Pédagogie des agrès. 2e tir. Paris, Vigot, 1977. – 4°. 164 p. fig. – Fr. 22.70. 72.745 q

Haller, K. Sind ganze Drehungen ganze Drehungen? Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 39 S. Abb. 72.640^{22q}

Meier, A. 12-Minuten-Test mit älteren Leuten. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 31 S. Abb. Tab. 70.1240^{12q}

Richner, B. Allgemeine Sprungschule ohne und mit Geräten. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 65 S. Abb. 72.640^{21q}

Film:

Mutter und Kind turnen. Wien, Bundesstaatliche Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm. 1977. – 16 mm, 267 m, 24', Lichtton, deutsch, color. F 720.1

796.42/.43 Leichtathletik

Andres, P. Filmanalyse des Stabhochsprungs. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 28 S. Abb. Tab. 73.480^{19q}

Education physique à l'école. Livre 6: *Gygax, P.* Athlétisme. Berne, OCFIM, 1979. – 8°. 135 p. fig. + annexe. 03.1193

Richner, B. Allgemeine Sprungschule ohne und mit Geräten. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 65 S. Abb. 72.640^{21q}

Schild, H. Jogging in der Schweiz. Der internationale Volkssport – speziell auf Schweizer Verhältnisse abgestimmt. Bern, Benteli, 1979. – 8°. 148 S. Abb. ill. 73.331

Videokassetten:

Internationales Leichtathletik-Meeting 1979 in Zürich. I. Teil. Zürich, SRG, Eurovision. 15.8.1979. – 60', deutsch, color. V 73.15¹

Internationales Leichtathletik-Meeting 1979 in Zürich. II. Teil. Zürich, SRG, Eurovision. 15.8.1979. – 33', deutsch, color. V 73.15²

Leichtathletik-Weltcup 1977. Köln, ARD + Zürich, SRG, 2.–4.9.1977. – 45', deutsch, color. V 73.11

Leichtathletik-Weltcup 1977. Band 1. Köln, ARD + Zürich, SRG, 2.–4.9.1977. – 57', deutsch, color. V 73.10¹

Leichtathletik-Weltcup 1977. Zürich, SRG, 1977. – 34', deutsch, color. V 73.10²

Schwinger. – 100-km-Marsch von Biel. Zürich, SRG, Sport '75, 1975. – 45', deutsch, color. V 76.1

Weltklasse in Zürich. Intern. Leichtathletik-Meeting, Band 1. Zürich, SRG, 24.8.1977. – 15', deutsch, color. V 73.9¹

Weltklasse in Zürich. Intern. Leichtathletik-Meeting, Band 2. Zürich, SRG, 24.8.1977. – 60', deutsch, color. V 73.9²

Gemäss Vereinbarung mit der Konferenz der Leiter der Hochschulinstitute für Leibeserziehung werden nachstehend die Titel der an diesen Instituten erstellten Diplomarbeiten bibliographisch erfasst.

Nur die Diplomarbeiten des Studienlehrganges der ETS und des Trainerlehrganges NKES sind in der Bibliothek der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen vorhanden.

Mikrofilme:

Leichtathletik. Bundesfachzeitschrift und amtliches Organ des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. 1962–1965. Berlin, Bartels & Wernitz. – 16 mm, Abb. ill. – wöchentlich. – Mikrofilm. MF 79.010

Leichtathletik. Bundesfachzeitschrift und amtliches Organ des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. 17 (1966) – 19 (1968). Berlin, Bartels & Wernitz. – 16 mm, Abb., ill. – wöchentlich. – Mikrofilm. MF 79.011

Leichtathletik. Bundesfachzeitschrift und amtliches Organ des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. 20 (1969) – 22 (1971). Berlin, Bartels & Wernitz. – 16 mm, Abb. ill. – wöchentlich. – Mikrofilm. MF 79.012

796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport

Armée suisse. Pour bien lire la carte. Guide pratique pour s'orienter à l'aide d'une carte et d'une boussole. Berne, OCFIM, 1979. – 8°. pliant. 03.1120²²

Armée suisse. Pour bien lire la carte. Manuel de l'enseignement. Berne, OCFIM, 1979. – 4°. 105 p. fig. 74.509 q

Esercito svizzero. Lettura della carte. Manuale d'istruzione. Berna, UCFIM, 1979. – 4°. 105 p. fig. 74.510 q

Esercito svizzero. Lettura della carta. Manuale d'istruzione per orientarsi con carte e bussola. Berna, UCFIM, 1979. – 8°. pliant. 03.1120²³

Pfeuti, A. Alpine Gefahren. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 26 S. Abb. 74.480²⁸q

Schweizerische Armee. Sicheres Kartenlesen. Praktische Anleitung für Orientierungsarbeit mit Karte und Kompass. Bern, EDMZ, 1979. – 8°. pliant. 03.1120²¹

Schweizerische Armee. Sicheres Kartenlesen. Lehrschrift. Bern, EDMZ, 1979. – 4°. 104 S. Abb. 74.508 q

796.6/.7 Rad-, Roll-, Auto- und Motorradsport

Della Spina, P. Motocross. Mezzo meccanico e allenamento fisico e vestizione. Lav. dipl. SFGS. Macolin, SFGS, 1979. – 4°. 47 p. fig. 75.80²⁴q

Le Goulven, F.; Delamarre, G. Les grandes heures du Tour de France. Paris, PAC, 1976. – 4°. 192 p. ill. – Fr. 39.60. 75.195 q

Terbeen, F. Dans la roue des champions. 42 ans de reportages cyclistes. Paris, PAC, 1978. – 8°. 167 p. ill. 75.196

796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport

Birod, M. Judo. Training, Technik, Taktik. Reinbek, Rowohlt, 1979. – 8°. 170 s. Abb. ill. 76.340

Fechten. Ein Lehrbuch für die Grundausbildung im Florett-, Säbel- und Degenfechten. Berlin, Sportverlag, 1975. – 8°. 256 S. Abb. – DM 20.-. 76.342

Manz, H.H. Analyse und Planung des Judo-Unterrichts an der Sekundarstufe 1. Gerbrunn, Lehmann, 1978. – 8°. 126 S. – Fr. 39.-. 76.341

Schlunegger, V. Warum betreiben Sie Judo? Dipl. Arbeit. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 34 S. Abb. Tab. 76.320²q

Taberna, P.; Kouyos, C. Enseignement de la lutte. (Lutte libre et gréco-romaine.) Paris, Vigot, 1978. – 4°. 112 p. fig. – Fr. 25.30. 76.320¹

796.9 Wintersport

Harder, G.; Siegert, A. Tiefschneefahren heute. Ein Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. München, Bruckmann, 1977. – 8°. 90 S. ill. – Fr. 12.80. 77.560²⁴

McPherson, B. Social comment on hockey in Canada. Montreal, CAHA, 1972. – 4°. 14 p. – \$ 1.50. 77.600¹²q

McPherson, B. The social milieu of minor hockey in Canada: A review and analysis. Montreal, CAHA, 1972. – 4°. 50 p. 77.600¹³q

Österreichisches Dokumentations- und Informationszentrum für Sportwissenschaften. Österreichische Beiträge zum Skilauf von den Anfängen bis zur Gegenwart. Dokumentationsstudie. Literaturbeitrag für den 1. Interski 28.1.–4.2.1979. Zao, Japan, ÖDISP, 1979. – 4°. 38 S. 77.600⁹q

Simard, C. La nutrition du joueur de hockey. Montréal, CAHA, 1972. – 4°. 32 p. – \$ 1.50. 06.1080³⁴q

Tiegermann, M. Eistennis. Dipl. Arb. ETS. Magglingen, ETS, 1979. – 4°. 39 S. Abb. ill. 77.600¹⁴q

Videokassetten:

Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. 15-km-Langlauf Herren. Zürich, SRG, 1976. – 45', deutsch, color. V 77.11

Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. 30-km-Langlauf Herren. Zürich, SRG, 1976. – 42', deutsch, color. V 77.12

Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. 4 × 10-km-Langlauf-Staffel. Wien, Österreichisches Fernsehen, 1976. – 55', deutsch, color. V 77.13

Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. 50-km-Langlauf Herren. Zürich, SRG, 1976. – 45', deutsch, color. V 77.14

Olympische Winterspiele Innsbruck 1976. Langlauf Damen, Einzel und Staffel, Zürich, SRG, 1976. – 30', deutsch, color. V 77.15

Sport (Allgemeines)

Schwander, P. Geschichte und Gegenwart des amerikanischen Sports und der Leibeserziehung. Dipl.-Arb. Univ. Basel. Basel, Univ., 1976.

Stückelberger, A. Sport mit geistig behinderten Kindern. Dipl.-Arb. ETS Magglingen. Magglingen, ETS, 1977.

Weder, M. Das Circuit-Training eines militärischen Fünf-Kämpfers. Dipl.-Arb. ETS Magglingen. Magglingen, ETS, 1977.

Wohlgemuth, U. Kognitive Lernziele für den Sportunterricht an Berufsschulen. Dipl.-Arb. ETS Magglingen. Magglingen, ETS, 1977.

Sportspiele

Bovard Serge. Le football en Europe. Types de joueurs, entraîneurs, entraînement. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Bruchez, P.-A. Volley-ball initiation et perfectionnement à la taccique. Trav. de dipl. EFGS Macolin. Macolin, EFGS, 1977.

Chardonnens Gilles. Le football professionnel en Europe. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Hofmann Heinz. Terminologie der Technik und Taktik des Handballspiels. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1976.

Huber, E. Basketball. Geschichte, Grundsche, Technik, Übungsformen. Dipl.-Arb. ETS Magglingen. Magglingen, ETS, 1977.

Jaccard Jean-Pierre. L'arbitrage du football. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976

Jeandupeux, M. La condition physique d'un joueur de tennis. Trav. de dipl. EFGS Macolin. Macolin, EFGS, 1977.

Kunz, I. Volleyball. Ein Versuch zur Erfassung des Spiels am Netz. Dipl.-Arb. Univ. Bern. Bern, Univ., 1977.

Kunz Werner. Entwicklung des Spiels in den schweizerischen Knabenturnschulen. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1975. Bern, Univ., 1976.

Metral John. L'apprentissage du football et les jeux préparatoires. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Monney Pierre. Les mercenaires du basket-ball. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Richoz, R. tennis. Einfluss des Bodenbelages auf den Bewegungsablauf der Beine und den Bewegungsapparat. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Salzmann Roland. Tennissport in der Schweiz. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1975. Bern, Univ., 1976.

Schrämli Rolf. Volleyball. Analysen und Vergleiche der Smashbewegung bei Jugendlichen. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1976. Basel, Univ., 1976.

Schürch, R. Quelques exemples d'observations chiffrées du comportement pendant les matches de volley-ball. Trav. de dipl. Univ. Berne. Berne, Univ., 1977.

Strupler Ueli. Grundlegende Elemente der Technik und der Taktik des Handballs. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1975. Bern, Univ., 1976.

Vetsch Peter. Fussball in der Schule. Stoffsammlung für die Mittel- und Oberstufe. Ergänzungen zum Teil «Fussball» in der Schweizer Turnschule. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1976. Basel, Univ., 1976.

Weibel, R. Hallenhandball. Trainingsjahresplan für Elitejunioren. Dipl.-Arb. ETS Magglingen. Magglingen, ETS, 1977.

Zeender, R. Fussball. Die Anwendung der Fussballtechnik im Wettkampf. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Zuppiger Pierre. Le phénomène «Jeu». Considérations sur ses origines, sa signification et sa valeur. Ses possibilités dans l'enseignement de l'éducation physique. Trav. de dipl. Univ. Bâle, 1976. Bâle, Univ., 1976.

Turnen und Gymnastik

Dini Christiane. Gymnastique «mère et enfant». Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Freiburghaus Rolf. Probleme des Geräteturnens. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1975. Bern, Univ., 1976.

Gay Daniel. La gymnastique artistique et son évolution. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Geissbühler Michael. Nachwuchsprobleme im Eidgenössischen Kunstturnerverband. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1975. Bern, Univ., 1976.

Junod, A. Turnen und Gerätebahnen auf der Primar- und Mittelstufe. Dipl.-Arb. Univ. Basel. Basel, Univ., 1977.

Westerhof, H. Vergleich der Turnsysteme von Clais und Cuts Muths. Dipl.-Arb. Univ. Bern. Bern, Univ., 1977.

Leichtathletik

Eichenberger, H.; Schmid, S. Bewegungsfehler in der Leichtathletik. Ihre Ursachen und Auswirkungen. Dipl.-Arb. ETS Magglingen. Magglingen, ETS, 1977.

Kurath, J. Sprint. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Leiser, W. Das Training der 400m-Läuferin. Dipl.-Arb. Univ. Bern. Bern, Univ., 1977.

Mathis, E. Zehnkampf. Auswertung der von 1973–1976 gesammelten Daten, Hypothesen, Beweise, Folgerungen. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Meyer, A. Kugelstossen. Auswirkungen verschiedener Kugelgewichte auf die Leistungsbestimmenden Parameter. Dipl.-Arb. ETH Zürich. ETH, Zürich, 1977.

Schaffer Robert. Importance et rôle de la course à pied dans les différents sports et à l'école. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Schwager Manfred. Statistische Vergleiche in den TLK-Leichtathletikprüfungen von Zürich und Basel zwischen 1970–1975. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1976. Basel, Univ., 1976.

Streit, B. Zehnkampf IV. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Vacheron Philippe. La course du 400 mètres. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Weber, B. Ganganalyse des Mittelstreckenkaders. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Weber, R. 110m-Hürdenlauf über den Aussagewert von Tests zur Leistungsbestimmung im 110m-Hürdenlauf. Dipl.-Arb. ETS Magglingen. Magglingen, ETS, 1977.

Wismer, H.; Weilenmann, M. Zehnkampf III. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Wohlgemuth, F. Kugelstossen. Vergleich zwischen der O'Brien- und der Wechselschritt-Technik im Schulturnen, Schulsport und im Verein mit Jugendlichen. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Alpinismus – Orientierungssport

Dupasquier Jean-Nicolas. L'alpiniste, conquérant de l'inutile? Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Henchoz Daniel. Alpinisme – entraînement de la condition physique. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Wolf, D. Entwicklung und Betreuung Jugendlicher Orientierungsläufer. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Radsport

Berger François. Formation d'un jeune cycliste. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Judo

Arrigoni André. Le judo à l'école. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Wintersport

Brügger Rosmarie. Der Skilauf im Spiegel der Eidgenössischen Turnschulen. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1975. Bern, Univ., 1976.

Brunner, J. Die Bedeutung des Skisports in der Schweiz. Dipl.-Arb. Univ. Basel. Basel, Univ., 1977.

Coduri, E. Lo sci artistico – acrobatico. Trav. de dipl. EFGS Macolin. Macolin, EFGS, 1977.

Feldmann, J. Die Entwicklung des Eisschnelllaufens in Davos. Ein geschichtlicher Rückblick. Dipl.-Arb. Univ. Bern. Bern, Univ., 1977.

Froté, M. Le ski pour l'enfant de 5–7 ans. Réflexions didactiques, pédagogiques et méthodiques. Trav. de dipl. Univ. Bâle. Bâle, Univ., 1977.

Gysel Rudolf. Umstrittene Fragen der Skitechnik. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1976.

Linder Janine. Le ski acrobatique. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Metrailler Jean-Pierre. Le hockey sur glace. Un homme – une équipe. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Schafroth, J. Eishockeytests. Dipl.-Arb. Univ. Bern. Bern, Univ., 1977.

Schild Reto. Messungen zur Verbesserung der Gleitfähigkeit im alpinen Skirennsport. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1976.

Soliman Awad, A.T. Skilanglauf. Diagonalschritt in der Ebene. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Suter, D. Mit dem Kurzski leichter lernen – besser fahren. Dipl.-Arb. Univ. Basel. Basel, Univ., 1977.

Zehnder, C. Eishockey, Schlittschuhlaufen, Scheibeführung, Passen. Dipl.-Arb. ETS Magglingen. Magglingen, ETS, 1977.

Wassersport

Arquint, G. La navigation en solitaire. Trav. de dipl. EFGS Macolin. Macolin, EFGS, 1977.

Chastonay, L.; Sprecher, F. Schwimmen im Vorschulalter. Dipl.-Arb. Univ. Basel. Basel, Univ., 1977.

Gertsch, M. Die Leistungsentwicklung im Schweizer Schwimmsport von 1964 bis 1976. Dipl.-Arb. ETS Magglingen. Magglingen, ETS, 1977.

Hüsler, G. Tauchunfälle. Ihre Ursachen, ihre Verhütung. Dipl.-Arb. Univ. Bern. Bern, Univ., 1977.

Kick, K. Elementarunterricht des Wasserspringens. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Kolb Fernando. Windsurfing. Vorstellen eines neuen Sportes und seiner Möglichkeiten als Schulsport. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1976. Basel, Univ., 1976.

Kurmman Peter. Die Entwicklung des Schwimmens in den schweizerischen Knabenturnschulen. Dipl.-Arb. Univ. Bern, 1975. Bern, Univ., 1976.

Meier Ernst. Wahlfachsport an Basler Schulen. Praktisches Beispiel: Rudern. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1976. Basel, Univ., 1976.

Morell, F. Selektionskriterien im Rudern I. Dipl.-Arb. ETH Zürich. Zürich, ETH, 1977.

Nuesch Barbara; Sprecher Felix. Säuglingschwimmen. Dipl.-Arb. Univ. Basel, 1976. Basel, Univ., 1976.

Prim Marie-France. Mécanique de l'aviron – analyse du mouvement d'aviron. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.

Radoslav, M. Wasserspringen vom Abfaller zum Sprung. Dipl.-Arb. Univ. Basel. Basel, Univ., 1977.

Reiten

Putallaz Josette. Entraînement du cheval en vue du concours complet. Trav. de dipl. Univ. Lausanne, 1976.



Sport- und Trainingszentrum (1250 m. ü. M.)

Gedeckte Eisbahn (Sommer und Winter), Curlinghalle, gedecktes und geheiztes Schwimmbad, Mehrzweck-Sporthalle (45 x 27 m), Fussballplatz, Wurf- und Sprunganlagen mit synthetischem Belag, Tennis (Sommer und Winter), Minigolf, Laufpisten im Wald.

Alle Unterkunftsmöglichkeiten vom Massenlager bis zum Erstklass-Hotel.

Auskünfte:

Centre des Sports, 1854 Leysin ☎ 025 34 24 42



welt-, europa- und schweizer
meisterschafts-medailen.

hergestellt in der firma
**p. faude
medailen**

5316 Gippingen
Tel. 056 45 25 17

kurze lieferfristen,
preisgünstig
auszeichnungen
für alle sportarten



Sport/Erholungs- Zentrum berner oberland Frutigen 800 m ü. M.

Information:

Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen ☎ 033/71 14 21

180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer. – Aufenthaltsräume

Sportanlagen: Hallen- und geheiztes Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Hoch- und Weitsprung Minigolf.

Kunststoffplatz für: Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.

Für: Sport- und Wanderlager – Skilager
(Skizentrum Elsenalp-Metsch, 2100 m ü. M.)



Skilager? Schul- verlegung?

Wir geben Ihre Anfrage an mehr als
180 Kolonieheime kostenlos weiter.

Bitte Ihre Wünsche
(wer, wann, was, wieviel) angeben.

KONTAKT
4411 Lupsingen

Geht's um 4-Farben Lithos?

ganz einfach:
032 41 83 83

Clichélithos Moser SA Biel
Wir haben immer Zeit für Sie

**clichélithos
moser sa**
2500 biel bienne

Falkenstrasse 21 rue du Faucon Tel. 032 / 41 83 83



Nissen Trampoline AG
3073 Gümligen
Tel. 031/52 34 74

Nissen für:

- Trampolines
- Minitramps
- Rahmenpolster für Minitramps
- Doppelminitramps
- Tischtennis-Tische
- Bodenturnmatten
- Schaumgummimatten
- Kraftgeräte usw.

Verlangen Sie den ausführlichen
NISSEN-Katalog



Nissen Trampoline SA
3073 Gümligen
Tel. 031/52 34 74

Nissen pour:

- trampolines
- mini-trampolines
- rembourrages pour mini-trampolines
- double mini-trampolines
- table de tennis de table
- tapis de gymnastique
- tapis mousse
- engins de force, etc.

Demandez le catalogue NISSEN détaillé



Kurs für Mitarbeiter/innen der kantonalen Ämter für J + S

Genannter Kurs ging vom 3. bis 5. September 1979 an der ETS über die Bühne. Er besitzt einen hohen Stellenwert und gewinnt im Vorfeld der Weiterentwicklung von J+S noch zusätzlich an Bedeutung.

Namens der ETS begrüßten Charles Wenger und Dölf Dreier die Kursteilnehmer/innen in der Aula, wobei sie den erstmals anwesenden Liechtensteinischen Vertreter Alex Hermann speziell begrüßten. Der stellvertretende Direktor der ETS Willy Rätz und Walter Zimmermann, Chef Sektion J+S, mussten wegen Ferien entschuldigt werden.

Über technische Belange in der Ausbildung und im Kurswesen im Zuge der Weiterentwicklung referierte Wolfgang Weiss als Chef dieser Sparte. Das Schwergewicht wird auch in Zukunft auf einer seriösen Leiterausbildung liegen, wobei der gute Leiter seine Kurse eher kreativer gestalten kann und dem Schwächeren vermehrte Hilfe angeboten werden soll.

Dr. Weissmüller von der BfU behandelte das Thema «Unfallverhütung». Er konnte mit eindrücklichem Zahlenmaterial aufwarten; Spitzenreiter in den Unfallstatistiken ist das Skifahren. Darum wies er in Wort und mit zusätzlichen Filmen auf die verschiedenen Verhütungsmöglichkeiten hin. Eine auf Videoband aufgezeichnete Fernsehsendung über J+S, ausgestrahlt im Sommer in der Magazinsendung «Bildbox», beeindruckte durch Spontaneität und Unbekümmertheit der Jugendlichen. Interessant, dass nach Aussagen der 14jährigen Schüler die meisten durch den Anstoss der Eltern oder Kollegen zu J+S kommen. Kaspar Zemp benutzte die Gelegenheit, auf einige Punkte aus seinem Ressort «Werbung» einzugehen und verwies auf die grossen Schwierigkeiten, um sporadisch beim Fernsehen und Radio zu reüssieren.

Sehr interessant war die Besichtigung des Forschungsinstitutes der ETS unter der Leitung von Dr. med. Heinz Gertsch, der zudem ein lehrreiches Referat über «Sofortmassnahmen bei Sportverletzungen» gehalten hat.

Den beiden Herren Berger und Blum von der Militärversicherung ging es vor allem um die vertiefte Zusammenarbeit mit den kantonalen Ämtern. Sie verwiesen andererseits auch auf Fehlerquellen, die sich aus unvollständig ausgefüllten Formularen ergeben. Das Gebiet des Versicherungsschutzes und die Versicherungsleistungen wurden eingehend erörtert.

Über Materialfragen im Zusammenhang mit den Formularen und eventuellen Einsparungen im Zuge der Weiterentwicklung sprachen Bernhard Zosso und Heinz Strobel. Nicht allen J+S-Leitern ein Kränzchen winden konnte leider Jean Bieri, der Verantwortliche für die Abgabe und Rücknahme von J+S-Material im Eidg. Zeughaus Biel. Hier sind schlicht und einfach oftmals Zustände zu verzeichnen, die seine bestimmt nicht leichte Aufgabe zu einem Kreuzweg stempeln. Schon beim Ausfüllen der Bestellformulare und den teilweise überdotierten Bestandesangaben fängt es an, mit einer traurigen Materialbehandlung und nicht minder schlechten, ungeordneten Ablieferung hört es auf. Auf diesem Gebiet müssen die Ämter Remedur schaffen, und wenn in allzu krassen Fällen auch einmal für ein Jahr einer Organisation das Material gesperrt werden muss (meine persönliche Ansicht...).

Mit der Aufzählung der sieben Bereiche, auf die sich die Arbeit der ETS neben anderen erstreckt, nämlich: Schulturnen, Lehrlingssport, J+S, Erwachsenensport, Sportanlagen, Sportforschung und der ETS als Institution beginnt Kaspar Wolf, Direktor ETS, sein Referat. Er informierte und diskutierte zwanglos und informativ über die verschiedenen Auf und Ab, die der Sport im 20. Jahrhundert erlebt hat. Er verwies auf verschiedene, teils sprunghafte Entwicklungen bis zu den heutigen Entflechtungen, denen im Ursprung finanzielle Probleme zugrunde liegen, als Folge der heutigen Rezession. Der Euphorie der Olympischen Spiele von Sapporo folgte die Ernüchterung. Die Ausführungen des Direktors wurden mit Applaus verdrängt.

Heissen Diskussionsstoff lieferten die Ausführungen von Heini Müller über die Weiterentwicklung des Abrechnungswesens. Dazwischen wurde in aufgeteilten Diskussionsgruppen das im Zuge dieser Entwicklung zu verändernde Formularwesen eingehend diskutiert. Eine Wanderung über den Twannberg, wo das im Entstehen begriffene Invaliden-Ferienzentrum unter Führung des ehemaligen ETS-Direktors Ernst Hirt besichtigt wurde, brachte eine wertvolle Auflockerung der Kursarbeit. Das anschliessende Fischessen in Twann vermittelte kameradschaftliche Kontakte und ein Teil von Nimmermüden erlebte zum Abschluss des Tages eine wunderschöne Mondscheinwanderung von Twann nach Biel durch die Rebberge.

Alles in allem ein sehr wertvoller Kurs für die Administratoren/innen der J+S-Ämter, also jener Stellen, die von dieser Weiterentwicklung am direktesten berührt werden und deshalb sicher auch mit einiger Berechtigung auf eine bestmögliche Berücksichtigung ihrer Diskussionsbeiträge hoffen. Unser Dank gilt der gesamten an dem Kurs beteiligten Magglinger Equipe, die zum guten Gelingen beigetragen hat.

Gerhard Stöckli, Stans

Mitteilungen der Fachleiter

Geräte- und Kunstturnen Jünglinge

Neue Struktur Geräteturnen

Angeregt durch Walter Bosshard hat der ETV eine neue Konzeption des Geräteturnens entwickelt, welche die Fachrichtung A unseres Sportfaches verändern und bereichern wird. Im Einverständnis mit dem J+S-Ausschuss der ETS steht dem ETV eine Versuchsphase von zwei Jahren (1979 bis 1980) zu, um Leiter auszubilden, die dann Sportfachkurse in der neuen Fachrichtung durchführen können. Diese Versuchsperiode wird es ermöglichen, die für die Ausarbeitung unseres Sportfaches im Rahmen der J+S-Weiterentwicklung nötigen Informationen und Erfahrungen zu sammeln. Die Fachkommission sieht vor, die beiden Fachrichtungen A (Geräteturnen) und B (Kunstturnen) klar zu trennen und untersucht die Möglichkeiten einer gemeinsamen Ausbildung (Jünglinge und Mädchen) im Geräteturnen.

Unterrichtsprogramm

Das Unterrichtsprogramm der neuen Struktur «Geräte» enthält 7 Stufen, die den Kategorien G 1 bis G 7 im individuellen Geräteturnen entsprechen. Auf den Stufen 1 bis 3 (G 1 bis G 3) finden wir die gleichen Disziplinen wie beim Gerätetest: Boden, Bocksprung, Minitrampolin, Barren und Reck. Ab Stufe vier sind es die gleichen Disziplinen wie für G 4 bis G 7: Boden, Minitrampolin, Barren, Reck, und Schaukelringe. Es ist möglich, eine dieser Disziplinen nach Wahl durch das Trampolin, das Pauschenpferd oder durch die Ringe zu ersetzen.

Sportfachprüfungen

In den Sportfachprüfungen werden die im Unterrichtsprogramm enthaltenen Disziplinen geprüft. Auf allen Stufen kann zwischen zwei Prüfungstypen gewählt werden:

- a) Prüfungstyp E (Training)
- b) Prüfungstyp C (Wettkampf)

Unterschied zwischen den beiden Typen:

- beim Typus E muss der Turner die Übungsteile mehrmals hintereinander getrennt durchführen
- beim Typus C muss der Turner eine vollständige Übung vorzeigen wie im Wettkampf.

Dank dieser Wahlmöglichkeit kann der Leiter diejenige Variante wählen, die ihm dem Trainingszustand oder der Saison entsprechend angepasst erscheint.

Interessenten, die detaillierte Angaben über diese neue Struktur im Geräteturnen wünschen, können für Fr. 5.— die gesamten, reich illustrierten Unterlagen über die Unterrichtsprogramme und Sportfachprüfungen bei folgender Adresse beziehen:

Zentralsekretariat ETV, Bahnhofstrasse 38, Postfach, 5001 Aarau, Tel. 064 22 26 16

Der Fachleiter: Jean-Claude Leuba

Skitouren

Zur Einführung der Leiter Skifahren aller Kategorien in die *Fachrichtung F* (Wandern mit Alpinkski) finden folgende eidgenössische Kurse statt:

- 4.–6.2.1980 für Deutschsprachige
- 7.–9.2.1980 für Französisch- und Italienischsprachige

Für beide Kurse sind je 24 Plätze vorgesehen.

Der Fachleiter: Charles Wenger

Skifahren

Ich mache besonders auf die in der LHB-Revision 1979 erscheinenden Sicherheitsbestimmungen aufmerksam (710).

Sie enthalten die Kapitel:

- Hinweise zur Ausrüstung
- Fahren im gesicherten Bereich von Skiliften und Bahnen
- Variantenfahrten im Bereich von Skiliften und Bahnen
- Fahren und Wandern ausserhalb von Skiliften und Bahnen

Der Fachleiter: Christoph Kolb

Wandern und Geländesport

Neuer Stellvertreter des Fachleiters Wandern und Geländesport (W+G)

Max Etter

ist auf den 31. August 1979 als Stellvertreter des Fachleiters W+G zurückgetreten. Er wird künftig vor allem seinem Hauptberuf als Architekt nachgehen. Daneben bleibt er weiterhin Fachleiter Judo sowie Fachbearbeiter Tischtennis der ETS.

Im W+G haben wir und zahlreiche Teilnehmer von Leiter-, Experten- und Zentralkursen der ETS Max Etter als hervorragenden Ausbilder kennengelernt, als vielseitigen Praktiker, der aus vertieftem Wissen und Können dieses fachgerecht, in originellen Ideen verpackt, weiterzugeben versteht. Ihm verdanken wir auch zahlreiche Beiträge im Leiterhandbuch W+G. Wir danken Max Etter für seine wertvolle Mitarbeit und freuen uns, dass er uns weiterhin als Mitglied der Sportfachkommission zur Verfügung steht.

Als neuer Stellvertreter des Fachleiters W+G wirkt seit dem 1. September 1979

Max Stierlin

Er übernimmt in dieser Funktion vorab die Betreuung der W+G-Leiterkurse des Schweizerischen Pfadfinderbundes, den er als Mitarbeiter der Bundesleitung bestens kennt. Er wird aber auch als Lehrer in den Aus- und Fortbildungskursen der ETS für W+G-Experten und Leiter tätig sein. Zusätzlich übernimmt er an der ETS den Soziologieunterricht in der Sportlehrerausbildung. Neben dieser Teilanstellung wird er weiterhin als Lehrer an Schulen im Raume Zürich unterrichten.

Wir freuen uns auf intensive und produktive Zusammenarbeit mit Max Stierlin, der in unserem Fach von Anfang des J+S an dabei war und uns in den vergangenen Jahren immer wieder mit Beiträgen und Denkanstössen geholfen hat. In seinem neuen Amt wünschen wir ihm viel Erfolg und Befriedigung.

Der Fachleiter: Gerhard Witschi

Wandern und Geländesport

Ich habe (leider) einen Brief schreiben müssen... an einen Lagerleiter... Dir wird das sicher nie passieren... oder!

Lieber Lagerleiter,

Du und ich, wir bemühen uns immer wieder um gute Zeltlagerplätze. Vor kurzem hatte ich das zweifelhafte Vergnügen, einen solchen Platz zu besichtigen, der ein paar Tage zuvor von Deinem Lager verlassen worden war. Ich fand da folgendes vor:

- ein schief stehender Fahnenmast
- teilweise abgebrochene Tische und Bänke
- ein halb verfallener Backofen aus Steinen und Büchsen
- zwei liegengelassene nasse Strohhallen
- ein wirrer Haufen Bauholz
- am Boden verstreut: Stroh, Holzreste, Nägel, Armierungseisen, Schnüre, Draht, Papier, Alu-Folie usw.
- beim Zugang zum Lagerplatz: Ein vergessener Wegweiser
- an den Bäumen der Umgebung: Frische Spuren abgeschnittener Äste, hingengelassene Schnüre und Drähte
- offene Wassergärten (Zeltgräben).

Einen Lagerplatz so zurückzulassen, ist ein Skandal! Du erziehst damit die Jungen zur Rücksichtslosigkeit und riskierst, dass dieser besonders schöne Platz für künftige Zeltlager gesperrt wird – ein einziger Telefonanruf eines zu Recht erzürnten Passanten an die Gemeindeverwaltung oder an die Naturschutzbehörde genügt!

Bitte befolge in Zukunft folgende drei Regeln betreffend Lagerplatz:

- das Schlagen von frischem Holz, Schneiden, Abbrechen von Ästen ist verboten. Ausnahme nur mit schriftlicher Bewilligung des Eigentümers oder Försters. Sonst Bauholz kaufen oder ausleihen und am Schluss wieder wegführen.
- alle Lagereinrichtungen vollständig entfernen. Platz und Umgebung in ursprünglichen, natürlichen Zustand zurückversetzen
- alle Verunreinigungen beseitigen (Kehrichtabfuhr der Gemeinde), natürliche und künstliche Abfälle, stammen sie nun von Deinem Lager oder von Vorgängern oder Picknickern. Dehne die Platzreinigung auf die Lagerumgebung aus!

Nur wenn wir uns bemühen, die Lagerplätze sauberer zurückzulassen, als wir sie angetreten

haben, sind wir mit unseren Jugendgruppen willkommen. Schreib Dir das hinter die Ohren!
Dein Fachleiter W+G: Gerhard Witschi

So geschrieben: Ende August 1979

Der Beitrag des STLV zum Jahr des Kindes

1979 ist zum Jahr des Kindes erklärt worden. Welchen Beitrag könnte der STLV dazu leisten? Sicher gäbe es verschiedene Möglichkeiten, eine davon wurde in der Woche vom 5. bis 11. August realisiert. Auf Initiative von Ernst Kaspar, Baar, wurde eine Sport-Lagerwoche in Tenero ausgeschrieben, zu der motorisch geschädigte Kinder eingeladen wurden. Eine Woche Spiel und Sport, unter südlicher Sonne, an den Gestaden des Lago Maggiore im Jugendsportzentrum Tenero, welche eine verlockende Möglichkeit für ein Kind, das sonst nicht so ohne weiteres sich mit andern im Sport und Spiel messen kann.

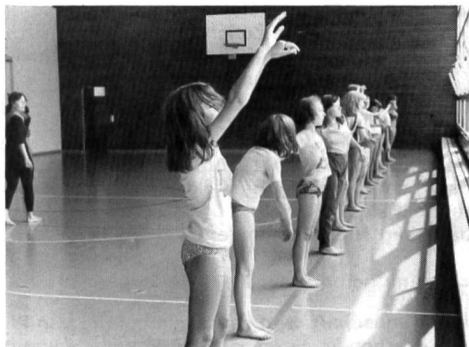
Dieses Lager sollte für die Kinder einen Ausgleich zur einseitigen Schultätigkeit, aber auch Freude, Erholung und neue Erlebnisse bringen, die Gesundheit fördern und die Leistungsfähigkeit steigern. Der eigentliche Sinn des Lagers ging aber noch weiter: die gemeinsame Sporttätigkeit und das gemeinschaftliche Leben im Lager, sollen zur Selbständigkeit, zur freiwilligen Einordnung und zur eigenen Verantwortung dienen. Die jungen Menschen sollen in eigenem Erleben verstehen lernen, dass es ausser dem «ich» auch noch ein «wir» gibt. Ein solches Lager wird für den jungen Menschen zu einem inneren Erlebnis, das einen nachhaltigen Eindruck hinterlässt.

Auf die Ausschreibung gingen 100 Anmeldungen aus 21 Kantonen ein. Zwar hatte man anfänglich das Lager für motorisch behinderte Kinder ausgeschrieben, aber es kamen dann auch geistig Behinderte dazu und so hatte man fast alle Grade vom praktisch gesunden bis zum erheblich körperlich oder geistig behinderten Kind und dementsprechend waren auch der Einsatz und die Verantwortung der Leiter und Helfer. Die Eltern der angemeldeten Kinder wurden ausführlich über das vorgesehene Lager orientiert. Die Organisation warf verschiedene Probleme auf, die dank dem Einsatz und dem guten Willen der Verantwortlichen gemeistert werden konnten. So war zum Beispiel der Transport der Kinder nach Tenero und wieder nach Hause schon ein Problem für sich, das aber dank dem Verständnis des Eisenbahnpersonals der SBB gut gelöst werden konnte. Als Helfer und Gruppenleiter stellten sich 2 Turnlehrer, 2 Sonderschullehrer und Turnlehrerstudenten der Universität Basel für die Sporttätigkeit zur Verfügung, sowie 6 Hilfskräfte für die Küche und inneren Dienste, die alle eine Woche Ferien opferten, um den 100 Kindern ein sicher unvergessliches Erlebnis zu vermitteln.

Am Sonntag, dem 5. August trafen dann die 100 Kinder im Jugendsportzentrum Tenero ein, wo sie von Heidi und Ernst Kaspar begrüsst wurden. Ohne die Teilnehmer zu überfordern, wurde ihnen in der Folge eine herrliche Lagerwoche auf den schönen Anlagen des Jugendsportzentrums geboten, die ihnen sicher in bester Erinnerung bleiben wird. Das Sportprogramm umfasste Schwimmen, Spiele, leichtathletische Disziplinen, Gymnastik und Tanz. Es herrschte die ganze Woche herrliches Wetter und eine ausgezeichnete Stimmung im Lager.

Die Kinder waren begeistert von all dem, was sie da in Tenero sehen und erleben konnten. Damit hat das Lager seinen Zweck, als Beitrag zum Jahr des Kindes, sicher erreicht. Die Finanzierung erfolgte zum grössten Teil aus Mitteln des STLV. Die Reisekosten wurden von den kantonalen Verbänden und Sektionen und zum Teil von den Eltern der Kinder übernommen. Es bleibt nur noch den Initianten Heidi und Ernst Kaspar sowie ihren Helfern herzlich für die Realisierung dieser ausgezeichneten Idee zu danken, mit der sie 100 Kindern, die nicht unbedingt auf der Sonnenseite des Lebens stehen, eine Woche Freude und Sonne geschenkt haben.

H. Bachmann



Bei Christine Gasser aus dem Jura erhielten die Kinder Unterricht im Sportfach Gymnastik und Tanz.



Aufmerksam hören sie die Erklärungen über den Stafettenlauf...



Eine Gruppenleiterin zeigt einen Sprung über den Kasten...



...und zaghaft probieren es die Zöglinge...

J + S-Leiterbörse

Leiter gesucht

Wandern und Geländesport

Die Fachkommission für das Gastgewerbe, Dreikönigstrasse 34, 8002 Zürich, Tel. 01 201 72 48, sucht für Lager mit 30 bis 50 Kochlehrlingen (16 bis 18 Jahre) mehrere Leiter 1 bis 3.

Leiter suchen Einsatz

Sportlehrer sämtliche Fächer

Urs Wohlgemuth, Sportlehrer, Parkhotel, Arosa, Tel. 081 31 01 65, sucht Einsatz ab sofort bis 1. Dezember 1979.

Skifahren

Roland Flückiger, Hochfeldstrasse 5, 3012 Bern, Tel. 031 24 40 14, Leiter 2 mit viel Erfahrung als Lagerleiter, sucht Einsatz in Skiwochen vom 6. Januar bis 30. April 1980.

Der Pressetip:

Wie verfasse ich ein Manuskript?

Unter der Verantwortung von Erwin Bachmann, Presse- und Informationschef, hat der SKTSV ein hervorragendes Arbeitsinstrument für PR-Verantwortliche in Vereinen und Organisationen herausgegeben. In der Ausgabe Mai 1979 dieser Zeitschrift haben wir die Stelle eines Pressechefs beschrieben. Heute drucken wir ein weiteres Kapitel ab, «Das Manuskript»:

Das Manuskript

Von der richtigen Aufmachung, der klaren und übersichtlichen Gestaltung eines Manuskriptes hängt es vielfach auch ab, ob ein Bericht auch tatsächlich wie gewünscht in der Zeitung erscheint, oder ob dieser eben beim «engsten Mitarbeiter des Redaktors» – im Papierkorb landet.

Hier einige Tips

Format:

A 4 (normaler Briefbogen).

Beschreiben:

Nur Vorderseite beschreiben.

Papierfarbe:

Weiss. Bunte Farben fallen wohl auf, ermüden aber und erschweren dem Setzer die Arbeit. Ausnahme: Gewisse Pressedienste, die sich durch das immer gleichfarbige, dezent getönte Papier ein besonderes Image geben wollen.

Schrift:

Wenn immer möglich mit Schreibmaschine. Nur in Ausnahmefällen von Hand. Eigennamen und Zahlen sind mit besonderer Sorgfalt zu schreiben.

Papierqualität:

So fest, dass Korrekturen angebracht werden können, ohne dass es Löcher gibt oder die Tinte zerfliesst.

Zeilenschaltung:

Weit (1 1/2 oder besser 2), damit nötigenfalls Korrekturen auch zwischen den Zeilen angebracht werden können. Zu enge Schreibweise macht aber nicht nur das Korrigieren, sondern auch das Lesen (für Redaktor und Setzer) schwerer.

Rand:

Links ziemlich breit (ca. 4 cm) damit der Redaktor die notwendigen Korrekturen anbringen kann. Es schadet auch nichts, wenn rechts genügend Platz bleibt.

Korrekturen des Verfassers:

Korrekturen sind deutlich anzubringen (zum Beispiel mit schwarzem Filzstift streichen), so dass der Redaktor nicht auf Vermutungen angewiesen ist.

(Das Handbuch für Pressechefs kann zu Fr. 15.— beim SKTSV, Rüeggisingerstrasse 45, 6020 Emmenbrücke, Tel. 041 55 00 30 bezogen werden.)



Kurse im Monat November

J + S-Leiterausbildung

Diverse Ausbildungskurse gemäss J + S-Kursplan (siehe Heft 10/1978)

Schuleigene Kurse

Studienlehrgang für Sportlehrer(-innen)

- 5.11.–16.11. Militärschule I/2 ETH, 2. Teil (35 Teiln.)
- 19.11.–7.12. Zentr. Instruktorenschule (30 Teiln.)
- 5.11.–10.11. Magglinger Symposium (80 Teiln.)
- 26.11.–30.11. Kaderkurs Ski für Lehrkörper ETS (10 Teiln.)

Verbandseigene Kurse

- 1.11.–4.11. Trainingslager Junioren-Nationalmannschaft, Schweiz. Handballverband (20 Teiln.)
- 2.11.–3.11. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)

- 3.11.–4.11. Trainingskurs Nationalkader Sportgymnastik, Schweiz. Tennisverband (25 Teiln.)
- 3.11.–4.11. Spitzenkonnernkurs, SLV (50 Teiln.)
- 3.11.–4.11. Lehrgang Trainer Wasserspringen, SSchV, (25 Teiln.)
- 3.11.–4.11. Schiesskurs, Schweiz. Revolver- und Pistolenschützen-Verband (20 Teiln.)
- 10.11.–11.11. Trainingskurs OS-Kader Bob Schweiz. Bob- und Schlittelsportverband (20 Teiln.)
- 10.11.–11.11. Spitzenkonnernkurs, SLV (50 Teiln.)
- 10.11.–11.11. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Tischtennisverband (20 Teiln.)
- 10.11.–11.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Schwimmen, SSchV (30 Teiln.)
- 12.11.–15.11. Zentr. Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (50 Teiln.)
- 12.11.–16.11. Übungslehre zu ELK 3 Fachleiter Basketball (15 Teiln.)
- 13.11.–15.11. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
- 16.11. Manöverbesprechung Stabschef 2. Div. (400 Teiln.)
- 17.11.–18.11. Spitzenkonnernkurs, SLV (30 Teiln.)
- 17.11.–18.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Damen/Herren, Schweiz. Volleyballverband (30 Teiln.)
- 17.11.–18.11. Zentralkurs, SOLV (50 Teiln.)
- 17.11.–18.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Schwimmen, SSchV (20 Teiln.)
- 19.11.–22.11. Zentr. Instruktionskurs für Jungschützenleiter, EMD (50 Teiln.)
- 19.11.–24.11. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
- 23.11.–24.11. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
- 23.11.–24.11. Übungslehre zu ZK, Fachleiter Volleyball (15 Teiln.)
- 23.11.–24.11. Zentralkurs Trainer, Schweiz. Volleyballverband (35 Teiln.)
- 24.11.–25.11. Trainingskurs Nationalmannschaft Trampolin, ETV (15 Teiln.)
- 24.11.–25.11. Spitzenkonnernkurs, SLV (50 Teiln.)
- 24.11.–25.11. Konditionskurs Elite, Schweiz. Tennisverband (20 Teiln.)
- 24.11.–25.11. Zusammenzug Nationalkader, SOLV (35 Teiln.)
- 29.11.–30.11. Tagung, Schweiz. Ärztesgesellschaft für manuelle Medizin (100 Teiln.)

Schweizerischer Handball-Verband JUKO

Ausschreibung Schweizerische Schulmeisterschaft SSM 1 1980

im Handball für Jungen und Mädchen

Im Auftrag des ZV/SHV führt die JUKO auch 1980 eine offizielle Schulmeisterschaft durch.

Durchführung Jungen:

An drei regionalen Ausscheidungsturnieren werden die Teilnehmer für das Finalturnier ermittelt.

Durchführung Mädchen:

1 Turnier an dem die Siegermannschaft erkoren wird.

Wenn die ISF wieder ein europäisches Finalturnier durchführt, so sind die Siegermannschaften für dieses Turnier qualifiziert.

Daten:

- 13. Januar 1980 Ausscheidungsturnier in Bern
- 13. Januar 1980 Ausscheidungsturnier in Weinfelden
- 20. Januar 1980 Ausscheidungsturnier in Zürich
- 20. Januar 1980 Turnier der Mädchen in Zürich
- 9. März 1980 Finalturnier in der Sporthalle Schachen in Aarau.

Teilnahmeberechtigt:

Schulmannschaften (Kantons-, Berufsschulen usw.) deren Schüler dem gleichen Rektorat unterstellt sind.

Jahrgang 1960 und jüngere!

Kosten:

Pro Mannschaft wird ein Turnierbeitrag von Fr. 40.— erhoben. Er ist auf das Postcheckkonto der JUKO/SHV Nr. 80-54 478 einzubezahlen.

Anmeldung:

Mittels offiziellem Anmeldeformular, das beim Sachbearbeiter bezogen werden kann.

Für die JUKO gilt eine Mannschaft erst als angemeldet, wenn der Turnierbeitrag von Fr. 40.— auf das PC überwiesen ist.

Anmeldefrist:

Freitag, 30. November 1979.

Anmeldungen werden nach ihrem zeitlichen Eingang berücksichtigt.

Adresse und weitere Auskunft:

Sachbearbeiter Schulmeisterschaft:
Theo Leuthold, Neuhof 93, 8810 Horgen
Tel. P 01 725 40 31, G 01 725 10 50